

Im Morawa- und Timoktal.

ml. Wie ein gewaltiger Herbststurm geht es heute durch Serbien und darüber haben sich jetzt die roten Wolken dieses furchtbaren Krieges über den beiden serbischen Flüsse Morawa und Timok zusammengezogen, jeden Augenblick bereit, sich niederzulassen über den Häuptern des Verrats und der Enklave. Schon als zu Beginn des zweiten serbischen Feldzuges die deutschen Kanonen vor der alten Donauinsel Semendria ihre donnernde Stimme erhoben, war das Morawatal, das den Zugang zum Herzen Serbiens bildet, aufs Heufler bedroht. Ist doch Semendria das den nördlichen Zugang zum Morawatal beherrschende Tor. Das fruchtbarste Tal steht sich wie ein breiter Gürtel bis tief in das gebirgige serbische Land hinein und zerlegt es in zwei ungleiche Teile.

Die Morawa entsteht aus der Vereinigung zweier Quellflüsse, die südlichen oder bulgarischen mit der westlichen oder serbischen Morawa. Die südliche Morawa fließt sich vom Nordabhang des Kara-Dagh in Mitterhöhen herab, nördlich von Leskib, und sie betritt oberhalb Branja serbisches Gebiet, während die westliche Morawa auf der Gola-Planina entspringt. Bei Stajak vereinigen sich die beiden Flüsse, und dieses Tal, durch das sie fließen in späteren Windungen einen weiten Schloß nach süßig gebildet ist. Hier die Straße nicht, wenn sie auch im Innern zerfällt und auch ihrer Schönheit durch Überflutungen herab ist, in ihren archaischen Verhältnissen nach von den alten Tagen des Glanzes deutlich Kunde. Erst im Jahre 1833 ist Kruiewag von der Türkei an Serbien abgetreten worden. Inwieweit von Kruiewag, nach der Mündung des Ibar in die Morawa, liegt der Fjeden Krajevo, von wo aus man zu dem amnuttig auf einem Hügel gelegenen Kloster Schitscha gelangt, dem interessantesten, zwischen den Jahren 1207 und 1220 erbauten Krönungskloster der Dynastie der Nemanjits, das sich aus romanischen und byzantinischen Bauelementen zusammensetzt. Hier jeden der hier gefürhten sechs Könige war eine eigene Eingangstür eingebaut worden, die sofort nach dem Gebrauch wieder zusammengebaut wurde. Auch König Alexander, Dronowitsch und König Peter wurden hier gefürht. Wie dieses Kloster hat auch der Vereinigungspunkt der westlichen und der südlichen Morawa, Stajak, eine reiche Geschichte, und die Trimmer der alt-serbischen, im 14. Jahrhundert von den Türken zerstört Burg Stajak, deren Serren in den serbischen Volks-epen eine große Rolle spielen, reden eine eindringliche Sprache von den Geschehnissen, die sich auf dem Berg zwischen den beiden Flüssen abgepielt haben. Weniger wahrheits als das Gebiet der westlichen Morawa ist der Landstrich, der die südliche Morawa auf ihrem Wege durchströmt. Erst in den letzten Jahren wurden hier von der serbischen Regierung Versuche gemacht, das Gebiet wieder aufzuforschen. Je mehr sich aber die Morawa dem Donautal nähert, um so mehr entfaltet sie die Natur, um ihren Unterlauf vollends mit höchsten Kauen zu umfassen. Auch breiter und tiefer wird der Fluß. Dichte Waldbestände füllen sich an seinen Ufern auf, und seine Westseite ist begrenzt von sehr fruchtbaren Gebirgen der Simeonabaja, deren Bewohner, die Schumadiber, den Kern des serbischen Volkes bilden, das in den Jahren der Freiheitskriege in dem Bergabland der Schumadiber eine Zufluchtsstätte gefunden hat. In dieser Ebene liegt auch die Kreisstadt Kruiewag mit ihren berühmten Kanonengießereien sowie mit den Munition- und Waffenfabriken. Ehe Belgrad im Jahre 1842 Besitz von der serbischen Fluren wurde, hatten sie in Kruiewag ihren Sitz. Als das Landstädtchen außerordentlich verschönert kommen die sanften Waldberge am anderen Ufer hinzu, die Ausläufer der Balkanvorberge, in denen sich Serbiens mineralischer Reichtum an Kupfer, Eisen und Blei birgt.

Auch das weiträumige Timoktal, in dem die Bulgaren bei Kruiewag ihren ersten Sieg über die Serben errungen haben, hallt vom Kriege wider. Bei dieser Stadt, die in den Chroniken des Mittelalters als Ansiedlung unter dem Namen Burgasowag auftaucht, und die diesen Namen erst 1857 mit ihrem letzten verfallenen, vereinigen sich der südliche Kruiewag-Timok, der am Mibrag, und der westliche Kruiewag-Timok, der am Jelmi Fluß entspringt. Beide fließen als Timok nördlich durch in die Donau. In dem engen, vielschwümmigen Durchbruch des Unterlaufs bildet der Timok die östliche und sprachliche Grenze zwischen Serbien und Bulgarien. Auch längs des Timok zieht sich eine wichtige Heerstraße hin, die ebenfalls auf die Römer zurückgeht, und die in der Kriegsgeschichte des Landes eine große Rolle gespielt hat. Es ist eine großartige, wildromantische Landstraße mit hohen, zerklüfteten Klaffenbergen und mehreren Kilometer langen Engpässen, in denen sich schon in früheren Zeiten entscheidende Kämpfe abgepielt haben. Zwischen Türken, Oesterreichern und Serben ist namentlich im 18. und 19. Jahrhundert im Bereich des Timokflusses hart gekämpft worden, und immer wieder land Kruiewag, das soviel wie Fürstentum heißt, im Brennpunkt der kriegerischen Ereignisse.

Chronik der Kriegereignisse.

- 18. Oktober: Luftbombardement von Belgrad. 7 feindliche Damoner versenkt.
19. Oktober: Oranovac und Kranje genommen. Rabujewas von den Bulgaren genommen.
20. Oktober: 2000 Serben gefangen. 44 feindliche Damoner im September versenkt.

- 21. Oktober: Das Düna-Ufer nördlich von Mitau erklammert. Landung der Allierten in Enoc.
Rumanowo befehlt. Erfolge im Osten: 4500 Russen gefangen.
22. Oktober: Regentin genommen. Neue feindliche Linien. Befestigung von Debanagisch durch die englische Flotte.
23. Oktober: Verstoß von den Bulgaren erobert. Mitau gefürht: 3700 Russen gefangen. Die Donau bei Orsova überflutet.

Halle und Umgegend.

Das kaiserliche Amt führt in der Berichtstätigkeit seiner Monatsberichte, die infolge des Krieges erst seit Mitte dieses Jahres wieder herausgegeben werden, fort und legt jeden Bericht für Oktober 1914 vor. Die darin enthaltenen Angaben zeigen den Einfluß des Krieges auf die lokalen Bevölkerungszahlen, als die Wirtschafsverhältnisse schon beständiger als die Wirtschafszustände der Berge über die ersten drei Kriegesmonate. Die Bevölkerungszahlen der Stadt Halle zeigen für Ende Juli 1914 einen fortwährenden Rückgang, nämlich von 191 474 (Ende Juli) auf 180 959 (Ende August), dann auf 178 570 (Ende September) und schließlich auf 179 291 (Ende Oktober), das ist eine Gesamtzunahme von 12 283 Köpfen in einem Zeitraum von einem Vierteljahr. Diese Abnahme erreicht hier erstklassiger noch weitens großen Teile auf die namentlichen Einwohnerebenen, die infolge der Einberufung zum Wehrdienst um 92 098 (Ende Juli) auf 79 174 (Ende Oktober) herabgingen, während die weiblichen Anteile, wenn auch nicht viel, nämlich von 92 366 (Ende Juli) auf 100 117 (Ende Oktober).

Erschließungen haben im Berichtsmonat mit 107 wieder zahlreicher stattgefunden als im Vormonat, der nur 77 dieser Art, inwieweit aber weit weniger als im ersten Kriegesmonat. Davon zählte 287 Erschließungen, von denen allein 226 Kriegeserschließungen waren. Im Oktober betrug die Zahl der Kriegeserschließungen in Halle 28, das ist die gleiche Zahl wie im September.

Die Zahl der Geburten hatte von August (345) auf September (382) etwas zugenommen, im Oktober ist sie wieder ein wenig zurückgegangen und betrug 346. In dieser Beziehung werden erst die letzten Kriegesmonate ein stärkeres Abweichen von der normalen Entwicklung bringen, was entsprechend auch von den Zahlen der Todesfälle gilt, von denen zu verzeichnen waren 291 im Oktober (170 männliche, 121 weibliche), 292 im September (163 und 129), 327 im August und 293 im Juli. Kriegessteine sind in diesen Zahlen nur wenig enthalten. Die Zahl der Geburten ist durch den Einfluß des Krieges ganz auffällig, die Zahl der in Halle zehelbenden Fremden in den ersten Kriegesmonaten um rund 50 Prozent herabgemindert hat. Während im Juli noch 10 072 Fremde in Halle weilten, waren es in den folgenden Monaten über 6000 bzw. 7000. Im Oktober ist die Zahl wieder heraufgegangen und betrug 6073. Auch die Zahlen der Mäuse innerhalb des Stadtgebietes weisen die durch den Krieg veränderten Verhältnisse wieder. In den früheren Jahren wurden im Oktober, dem heftigsten Unmengen, durchschnittlich 15 000 und mehr ungewogene Perlonen gefangen, 1911 und 1912 waren es sogar rund 20 000, im Berichtsmonat dagegen nur 10 213.

Auf die Bauaktivität wirkte der Krieg auch sehr stark ein. Hier konnte für Halle seit Ausbruch des Krieges überhaupt keine besonderen Bauten in Aussicht werden. Dagegen wurde eine Anzahl der früher begonnenen Bauten fertiggestellt, und zwar 68 im September und 4 im Oktober. Von einem vollständigen Daniebeliegen der Bauaktivität in den ersten Kriegesmonaten braucht mithin nicht die Rede zu sein. Von den übrigen Mitteln, aus der Wirtschafstätigkeit der Stadt Halle diesen hier noch besonders die Preisnotierung zu interessieren, aus denen erkennbar ist, wie der Krieg auch auf die Preise der verschiedenen Nahrungsmittel im Groß- und Kleinhandel eingewirkt hat.

In gleicher Weise zeigen die Angaben über die Lage des Arbeitsmarktes zahlreiche Veränderungen, die der Krieg herbeigeführt hat. In der Zeitschrift wird die Tätigkeit des Nationalen Arbeitsmarktes in den ersten Kriegesmonaten, dessen Wirksamkeit besonders für die Angehörigen der unteren Bevölkerungsschichten von großem Werte gewesen ist.

Keine Handelsammerwahlen. Nach einer königlichen Verordnung vom 21. August ds. Js. können die Handelsammern durch Beschluß bestimmen, daß bei der Werdung der im Handelsammergesetz vom 6. Jahre festgesetzten Amtsauer ihrer Mitglieder das Kalenderjahr 1915 nicht zur Anrechnung kommt. Die Handelsammer zu Halle beschloß in einer kürzlich abgehaltenen Gesamtsitzung von dieser Befugnis Gebrauch zu machen, so daß die sonst für Ende des Jahres 1915 fälligen Handelsammerwahlen nicht stattfinden werden. Auch die Ersatzwahlen für Handelsammernmitglieder, die durch Tod oder Amtsniederlegung ausgefallen sind, werden nicht in diesem Jahre, sondern erst in dem nächsten allgemeinen Handelsammerwahlen vorgenommen werden.

Aufhebung der Postperze für die im französischen Operationsgebiet untergebrachten Kriegesgefangenen. WTB, Berlin, 26. Oktober. (A. M. I. d. H.) Die französische Regierung hat durch den Präsidenten des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes in Genf an das preussische Kriegsministerium die telegraphische Mitteilung gelangen lassen, daß das seit Ende Juli d. J. bestehende Verbot des Postverkehrs zwischen Deutschland und den im französischen Operationsgebiet befindlichen deutschen Kriegesgefangenen aufgehoben sei.

Auf dem heutigen Produzentenmarkt herrschte heute wieder reger Verkehr. Es waren reiche Mengen Obst angefahren: Äpfel folgten 10-15 Wfa, das Pfund, Birnen ebenfalls. Für Kartoffeln lautete der Preis 45 Wfa. für 10 Pfund, Weibst 7 Wfa, das Pfund, Kartoffel 9 Wfa, Weibst 10 Wfa. Getreide und Mehl: Weizen je 8 Wfa, Weizenmehl 22 Wfa, Roggkörner 6 Wfa, Buchweizen 18 Wfa, Kornstrot 5 Wfa, der Kopf, Peterstille 1 Wfa, die Murren. Auf dem Viehmarkt waren gleichfalls beträchtliche Mengen Waren vorhanden. Seringe folgten 18-20 Wfa, das Stück, Lachs, heringe 22 und 25 Wfa, Wildlinge 10-18 Wfa, Gurken 8-10 Wfa, geräucherter Aal 1,40 Mf., Rablitz 50 und 55 Wfa, das Pfund,

ohne Kopf 65 Wfa, Dorsch 45 Wfa, Matelen 55 Wfa, Schellfisch 25-35 Wfa. Außerdem gab es noch auf dem Produzentenmarkt Zitronen, und zwar zu 7 Wfa das Stück.

„Die Kriegesgefangenen“ hielt am Dienstag im Wallhallentheater vor ausbeizenden Beweise ihren Vortrag. Der in der „Saale-Zeitung“ kürzlich erschienenen Artikel erschienenen Mann von S. G. u. r. h. s. W. e. l. e. r. und M. W. i. r. t. n. e. r. ist zu einem inhaltlichen Rückblick umgearbeitet worden das in Form und sprachlicher Färbungen den Anforderungen des Publikums vollent entspricht und dem Theater allabendlich ein ausbeizendes Saes liefern wird.

Wiederentlangt Dello von Falkenberg hat vor dem Wehrkreis eine aufsehenerregende Erklärung in der Bürgerversammlung gemacht. Seine mit großem Interesse verfolgte Leidenschaft zu der russischen Spionin Natalia von Komoloff treibt ihn so weit, ihr den Schlüssel zu seinem Schreibtisch und damit die Pläne seiner Erklärung in die Hände zu geben. Beim Durchgehen derselben wird die Mutter von Dello's Vater, eine von Komoloff, überführt und beschimpft, nach einer Ausrede Komoloff, nachdem sie die Mitteilung unmerklich verloren hat, um ein letztes Mal auf dem städtischen Kriegesgebäude wieder behandelbar auszutreten, so wie als Spionin entlarvt wird. Dello betrat bei Kriegesausbruch seine Heimat; sein Freund Hans von Arenberg wirkte im Laufe der Beiderseitigkeit mit Erlaß um Rola, des Obersten Steinberg's Tochter, Rila, Dello's Schwester, findet das Glück an der Seite eines geliebten Mannes, so daß das Ende des Krieges drei Paare in Liebe und Freundschaft vereint.

Maria Schlotka wurde ihrer keineswegs leichten Aufgabe als Natalia von Komoloff in sehr seltener Form gerecht. Einmalig Souverän fand sich mit ungezügelter Empfindung in die Rolle der Lebendigen, so lebensechten Rolle von Komoloff. Dello's Krone (Rola von Steinberg) führte hier einen guten Markt. Dello's Krone in Lot auch als Dello noch stärker wieder eine gute Leistung. Kurt Schantler (Hans von Arenberg) brachte in offener, freimütiger Art das Glück und Leid des sterblich vertriebenen, überlebenden Dements wirksam zur Geltung. Curt Vierach verstand es als Dillensbüchse in seiner dummen Bedenkeit auszusprechen, das Zerwürf der Zuhörer zu lösen. Die Heneren Rollen wurden durch Hans W. o. b. (Hans von Falkenberg), Kurt Schantler (Hans von Falkenberg), Curt Vierach (Oberst von Steinberg), Fritz Drmann (General von Gobenhorst) gut vertreten.

Wenn auch die Leistungen des Orchesters den kriegeszeitlichen Anforderungen genügen — eine Sätzung der Halle wird sicherlich ermüdet. n. k.

Das Eiserne Kreuz. Der Sohn des früher in Halle wohnenden Mannmanns Walter, Leutnant Artur Walter, zuerst bei einem Subaltern-Regiment in Flensburg, ist mit dem Eiserne Kreuz ausgezeichnet worden. Der zweite Sohn, Gerhard Walter, bei einem Feldartillerie-Regiment in der Champagne, ist zum Führer befördert.

Der Arbeitsausfluß des akademischen Stiefsohns tagte am Montag in Berlin im Reichstagsgebäude bei zahlreicher Beteiligung auch der Abgeordneten unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Wöhrer. Die deutschen Hochschulen waren vertreten durch: Dietrich-Riel, Gehlert-Braunschweig, Kern-Schilling, S. E. Bredius-Breslau, Mitterlich-Königsberg, Fischer-Kielbasch, Wirtz-Garabath, Gertel-Dresden, Tusch-Schwab, Rißler-Gießen, Küstner-Breslau, Heim-Hannover, Grünmayer-Erlangen, Rejemann-Münster, Klein-Karlsruhe, Cism-Göttingen, Epilalski-Braunberg, Cenz-Hamburg, Grauert-Minden, Briefle-Greifburg, Köster-Weimar. Die umfangreiche Tagesordnung sah an wichtiger Punkten vor: Bericht des Vorstandes, Antrag der Arbeits-Ausschüsse, deutscher Hochschulen auf Vertretung der deutschen Hochschulen im Vorstand, Antrag des Reichstagsabgeordneten, Regelung der Zurückigkeit und der Geldbeiträge der Arbeitsausfluß und die Verlegung einer Geldbeitragsordnung für den Arbeitsausfluß. Die Vorträge des Herrn Dr. Kartheiser (in Vertretung des verabschiedeten Oberbürgermeisters Geiß) über Anhalt und Überlieferungen für hervorragende Akademiker, des Herrn Dr. G. Wöhrer über die persönliche Lage der kriegesgefangenen Akademiker fanden ungetrübten Gehör.

Im Bund zur Erhaltung und Wahrung der deutschen Volkswirtschaft bringt der Direktor S. Müller, Diemitz-Salle, über a) Objekten für den Winter, deren Sichtung nach Größe und Güte zum Anbau und zu wirtschaftlichen Zwecken und ihre entsprechende Aufzucht; b) Einmalige Kartoffelsorten und deren beste Ertragsleistung.

Belehrungen der Reichsversicherungsanstalt für Angehörige auch für Kriegesgefangene. Auf eine Anfrage der Reichsversicherungsanstalt des Reiches über die Versicherungsbeiträge zu Leistung an die Direktoren der Reichsversicherungsanstalt für Angehörige, ob die §§ 38-43 des Versicherungsgesetzes für Angehörige auch für inaktive Kriegesgefangene Anwendung finden, erhielt die erwähnte Reichsversicherungsanstalt folgende Antwort: „Den Kriegesgefangenen kann ebenso wie anderen Versicherten ein Beihilfenverdienst gewährt werden, falls die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind. Dem Versicherten muß jedoch die zur Durchführung des Beihilfenverfahrens erforderliche Unterstützung zur Verfügung stehen.“

Der Festkomitee der ersten halbjährigen Landesfeier wurde nach dem Gelingen „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch den Vorsitzenden, Sup. Kon. Carl, D. Gutschmidt-Redeburg, mit Schriftleitung und Gebot eröffnet. Neu eingetreten ist in den Kirchenkreis Sup. a. D. Bodenstedt als Pfarrer in Rademell. Die Frage: „Wie ist die Kriegesbeziehung heimlich und literarisch auszusprechen?“ befragt in ausführlicher Weise Pastor Dethlefsen-Adamsdorf, der weiterhin als Beauftragter Kirchenmusikler bekannt ist. Seine Festspiele fanden die Billigung der Beiratsmänner, trenn natürlich auch in den einzelnen Gemeinden je nach den besonderen Verhältnissen die Kriegesbeziehung heimlich und literarisch verschieden ausgearbeitet werden muß. Pastor Dethlefsen behandelte das Thema: „Welcher Memorienstoff ist im Konfirmationsunterricht zu verlangen und wie ist er einzurichten?“ Er sprach eingehend über einen Memorienstoff für Kinder in Katechismus, Bibelbuch und Kirchenlied, sowie über die gedanklichsten Memorienstoff aus der Kirchengeschichte, Bibelkunde und Kirchengeschichte. An beide Vorträge schloß sich eine rege Aussprache an. Im Anschluß daran wurden noch geistliche, emittliche Angelegenheiten erörtert.

Saunpaviege der Jugenddeutschland-Geldlotterie. Bei der geliebten Ziehung der Jugenddeutschland-Geldlotterie fiel das große Los von 50 000 Mf. auf Nr. 114 800. Der erste kleine fiel das große Los auf Nr. 88 253, 10 000 Mf. auf Nr. 109 285, je 1000 Mf. auf Nr. 476, 82 051, 123 669 und 141 681; je 500 Mf. auf Nr. 8001, 32 269, 80 981, 88 408, 90 579, 112 758, 118 234, 128 841 und 143 204. Sturz aus dem Fenster. Gestern nachmittag stürzte ein 5 1/2-jähriger Knabe in Wölbenstein der Eltern aus einem im dritten Stockwerk befindlichen Kidenfenster, eines Grundstückes in der Königstraße auf den gepflasterten Hof hinab. Das Kind, das sich einen Sadelbruch zugezogen hatte, wurde nach der Rgl. Klinik gebracht. Von der Straße. Im Mühlweg fand zwischen einem Motorwagen der Straßenbahn und einem Lastgewehr ein Zusammenstoß statt, wodurch die Vorderwand des Motorwagens teilweise eingedrückt wurde. Die Spundrinne ist noch nicht gefüllt.





# Cröllwitzer Aktien-Papier-Fabrik zu Halle a. d. S.

Bilanz am 30. Juni 1915.

Aktiva.			Passiva.		
An Grundst.-K. und Gebäude-Konto	736 874	68	Per Aktienkapital-Konto	1 500 000	
erzöglichen Neubauen	38 935		Teilschuldverschreibung-Konto A 4%	432 000	
Maschinen-Konto	1341 732	69	Teilschuldverschreibung-Konto B 4 1/2%	600 000	
aufzulien Neuanstellungen	278 300		Teilschuldverschreibung-Konto A	6 500	
Aver-Konto	84 697	15	Teilschuldverschreibung-Zinsen-Konto A		
Konto Wasserkraft und Wasserbauten	283 644	73	Teilschuldverschreibung-Zinsen-Konto B		
Fabrikationskosten-Konto	24 307	10	Dividenden-Konto	8 136	23
zugelassen Neuanstellungen	2 193	95	nicht erlosene Dividenden		
Oberanlage-Konto	60 758	5	Reservfonds-Konto	678	40
Wasserkraft-Konto	32 230	65	Debit-Konto und Dispositionsfonds-Konto	347 170	70
Bahnfahr-Konto	1	1	Debit-Konto	262 382	74
Konto Elektrische Beleuchtung	1	1	Teilschuldverschreibung-Konto A	171 860	19
Feuerversicherungs-Konto	1	1	Teilschuldverschreibung-Konto B	1 756	45
Konto Pferde und Wagen	98 727	25	Bankenkonten	602 421	22
Neuan- und Erneuerungs-Konto	30 059	9	Rückstellungen für Diskont, Unfallversicherung etc.	740 750	
Feuerversicherungs-Konto, vorausbezahlte Prämie	9 876	9	Gewinn- und Verlust-Konto		
Talonsteuer-Konto	32 148	94	Vortrag vom 1. Juli 1914	143 148	51
Effekten-Konto	3 945	97	Für zwei verfallene Dividendenhefte Nr. 39	72	
Kassa-Konto	14 147	85	Gewinn 1914 15	169 651	32
Wechsel-Konto	186	10	Dieser Gewinn um Betrag von	169 651	32
abzüglich 5% Zinsen	13 961	75	verteilt sich wie folgt:		
Aussenstände	535 253	53			
Inventur-Bestände:					
Papier-Konto	64 120	01			
Fabrikationsmaterialien-Konto	464 159	47			
Betriebsmaterialien-Konto	98 258	09			
Feuerungsmaterialien-Konto	4 558	74			
Baumaterialien- und Reservateile	66 038	32			
Transport-Konto	2 337	69			
	4 307 187	08			

Debit.			Kredit.		
An Fabrikations- und Geschäftskosten-Konto	2 116 092	27	Per Vortrag vom 1. Juli 1914	148 148	51
Feuerversicherungs-Konto	29 673	95	zwei verfallene Dividendenhefte Nr. 39	72	
Interessen- und Diskont-Konto	104 392	11	Teilschuldverschreibung-Konto A	45 000	51
Talonsteuer-Konto	1 572	12	Teilschuldverschreibung-Konto B	242 571	50
Krankenkassen-Konto	4 293	67	Abschreibungs-Konto	3 272	90
Invalditäts- und Altersrente-Konto	3 913	22	Miete-Konto	597	50
Gewinn	317 871	53			
	2 577 811	05			

## Cröllwitzer Aktien-Papier-Fabrik zu Halle a. S.

Der Aufsichtsrat: Dr. Heinrich Lehmann, Vorsitzender.  
Der Vorstand: Ottens, Reich.  
Die Überbestimmung des vorstehenden Rechnungsbilanzes mit den ordnungsmäßig geführten, von mir geprüften Büchern der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik befreit mich hierdurch.  
Halle-Cröllwitz, den 31. Juli 1915.  
A. Peckmann, gerichtl. vereidigter Bücherrevisor.

## Generalversammlung

Nach Beschluss der heute abgehaltenen siebzehnten ordentlichen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1914/15 (17%) — siebzehn Prozent Dividende zur Verteilung.  
Es wird daher der Dividendenchein Nr. 7 der Aktien I bis 1890 mit M. 170.— (Hundertsechzig Mark) vom 27. Oktober ab eingelöst.  
bei den Bankhäusern H. F. Lehmann in Halle a. S., Reinhold Steckner in Halle a. S., Delbrück Schickler & Co. in Berlin W. 66 und im Kontor der Fabrik in Radewell.

## Ammendorfer Papierfabrik

Der Vorstand: A. Holz, Kahn.

## Ammendorfer Papierfabrik

Debitoren.			Bilanz am 30. Juni 1915.			Kreditoren.		
Areal-Konto	156 135	07	Aktienkapitalkonto	1 650 000				
Gebäude-Konto	1 210 000		Teilschuldverschreibungskonto	300 000				
Maschinenkonto	1 315 000		Teilschuldverschreibungskonto - Tilgungs-Konto	390 000				
Wasserrechnungskonto	65 000		Teilschuldverschreibungskonto - Tilgungs-Konto	15 911	25			
Wasserleistungskonto	1		Konto-Korrentkonto - Kreditoren	231 745	44			
Kilnanlagekonto	1		Rückstellungskonto	44 539				
Eisenbahnkonto	32 000		Talonsteuer-Rückstellungskonto	25 000				
Umsatzkonto	1		Debitorenkonto	620 000				
Riemenkonto	1		Dispositionskonto	50 000				
Inventur-Bestände:			Dividendenkonto	315 000				
Fabrikationskonto	484 836	40	Teilschuldverschreibung-Zinsenkonto	2 100				
Papierkonto	25 274	30	Solawechsel als Kaution	11 553				
Reservateile und Baumaterialien	52 865	74	Gewinn- und Verlust-Konto:					
Effektenkonto	37 893	62	Saldo vom Vorjahre	372 438	21			
Kassakonto	3 345	62	Papierkonto	2 920 637	45			
Wechselkonto	46 102		Brustogewinn	593 731	39			
Banckonto	466 634	19	Abschreib.	250 782,89	342 948,50			
Konto-Korrent-Konto	456 143	88						
Debitoren	20 000							
Vorausbezahlte Prämie								
	4 371 237	40						

## Gewinn- und Verlust-Konto am 30. Juni 1915.

Debit.			Kredit.		
An Fabrikationskonto	2 273 304	64	Per Saldo vom Vorjahre	372 438	21
Verrechnungskonto	17 439	62	Papierkonto	2 920 637	45
Zinsenkonto	4 061	80			
Teilschuldverschreibung-Zinsen-Konto	32 100				
Abschreibungen	250 782	89			
Bilanzkonto	715 366	71			
	3 293 075	66			

Radewell b. Halle a. S., den 30. Juni 1915.

## Ammendorfer Papierfabrik

Der Vorstand: A. Holz, Kahn.

Die Überbestimmung der vorstehenden Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto mit den ordnungsmäßig geführten, von mir geprüften Geschäftsbüchern der Ammendorfer Papierfabrik zu Radewell befreit mich hierdurch.  
Radewell, den 29. Juni 1915.  
gez. A. Peckmann, gerichtl. vereidigter Bücherrevisor.

**Stieren-Brennholz!** In besten Sorten, auch klein ge-  
macht, in Fuhren frei Haus.  
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

**Ganze Namen od. Vornamen**  
läßt man Zeichnen von Abände  
weden (rote Schrift o. weißen Bande)  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 30.

**H. Schnee Nachf.**  
Gr. Steinstr. 30.  
Erstes Spezialgeschäft für gute  
Strickwaren und Tricotwaren.

Nachdem die heute abgehaltene  
vierteljährliche ordentliche Ge-  
neralversammlung die Dividende  
für das Geschäftsjahr 1914 15 auf  
7% festgesetzt hat, bringen wir  
hiermit zur Kenntnis, dass die  
Dividendenhefte Nr. 4 unserer  
Aktien Nr. 1 bis 4500 mit 21 Mt.  
und die Dividendenhefte Nr. 4  
unserer Aktien Nr. 4501 bis 4625  
mit 34 Mt. von 25. d. M. ab ausser  
bei unserer Geschäftsstelle in  
Halle-Cröllwitz bei Herrn H. F.  
Lehmann in Halle a. S. bei Herrn  
Delbrück Schickler & Co. in Ber-  
lin, bei Herrn Gebrüder Schickler  
in Berlin und bei der Allgemeinen  
Deutschen Creditanstalt, Abteilung  
Becker & Co. in Leipzig ein-  
gelöst werden.  
Halle-Cröllwitz, den 26. Okt. 1915.  
Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik.  
Ottens, F. Reich

### Antilige Bekanntmachungen.

In dem Konkursverfahren über das  
Vermögen der verstorbenen Frau **Verte  
Bausse** geb. **Fromhold** in Halle a.  
S., Folio Nr. 3, ist infolge eines von  
der Gemahlin der verstorbenen Frau  
zu einem Zwangsversteigerungs-  
termin am  
**den 13. November 1915,**  
vormittags 10 Uhr  
vor dem Rätlichen Amtsgericht in  
Halle a. S., Folio Nr. 13, Zimmer Nr. 45,  
anberaumt.  
Der Versteigerungsantrag und die  
Erklärung des Gläubigerausschusses  
sind auf der Gerichtsschreibererei des  
Konkursgerichts zur Einsicht der Be-  
teiligten niedergelegt.  
Halle a. S., den 25. Oktober 1915.  
Der Gerichtsschreiber  
des Rätlichen Amtsgerichts,  
Abteilung 7.

### Wasserverdunstler

für Heizungsanlagen,  
sicher, rein, geruchlos,  
Luft, Stück 1,75 Mt.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstrasse 90,  
Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

## Henkel's Bleich-Soda

für den  
Hausputz

### Kaufgeschuche.

**Hohe Preise zahle**  
für gute dunkle Damenschleier,  
Brennereibestände, 30 Meter  
hoher, Hüter, sowie Portieren,  
Tappete, Seiden. Hoff recht  
billige Offerten erbitte, nur per  
Post.  
Gr. Märkerstr. 21 I.

**Zahle für alte, weisse  
Strumpfabfälle  
gestrickte Wolle**  
für  
Kilo 1 60 Mark,  
Lumpen aller Art  
anerkannt höchste Preise.

## W. Theuring,

Kleine Ulrichstrasse 5,  
Telephon 3285.

### Seit Jahren Herrenkleider,

Schuhwerk, sowie ganze  
Bei Bestellung durch Briefchen oder  
Telephon Nr. 4889. Komme sofort  
auch anher.

### Ein- und Verkaufshaus

22 Schülterstr. 22, am Marktplatz.  
Renner.

### Stellen-Gesuche Männliche.

Dauernde Stellung als  
Lagerverwalter, Kassenbote  
oder sonst. in hiesigen Schlichteren  
Mann gesucht. Gute langjährige  
Bewertung. Offerten unter B. P.  
7887 an Rudolf Mosse, Brüderstr.  
4.

### Stellen-Gesuche Weibliche.

**Junges Mädchen,**  
21 Jahre alt, erfahren in Kochen und  
sämtl. häusl. Arbeiten, als Stütze  
mit Angabe höherer Fähigkeit und  
der Gehaltsansprüche u. B. N. 7985  
an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

### Billige Ofen



gibt es reichlich, die sich in den Unterhaltungs-  
kosten recht teuer stellen. Wer Wert darauf  
legt, einen Ofen zu besitzen, der auch  
sparsam brennt u. sich vorzüglich regulieren  
läßt, wähle  
**Musgrave's Orig. irische Ofen**  
von Esch & Co., Mannheim.  
Alleinvertrieb:  
**Max Herrmann, Gr. Ulrichstr. 57,**  
vorm. Willh. Heckert.

### Achtung! Schweinefleisch. Achtung!

Verkaufe soweit der Vorrat reicht:  
**Schweinefleisch** . . . a Pfund **Mk. 1,75**  
**Hammelfleisch** . . . a Pfund **Mk. 1,30**  
**P. Kuhns Fleisch-Zentrale, Schwärzstr. 19.**

### Offene Stellen

Weibliche.

Wir suchen per sofort  
**eine Damen,**  
welche mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut sind, sowie  
**eine Dame für Buchhaltung.**  
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter B. M. 7984 an  
Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

### 1 Maschinen- schreiberin, 1 Kontoristin, 3 Verkäuferinnen,

werden per sofort gesucht. Angeb.  
m. Zeugnisabschrift, unt. B. O. 7986  
an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

### Offene Stellen Männliche.

Zur Verblendung des  
**Fernsprechers**  
und für ledigere schriftliche Arbeiten  
sowie häusl. Arbeit, als Stütze  
mit Angabe höherer Fähigkeit und  
der Gehaltsansprüche u. B. N. 7985  
an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.